

Haus Nr. 24 – Anwesen „S. Willibald“, Hausname „Wangers“

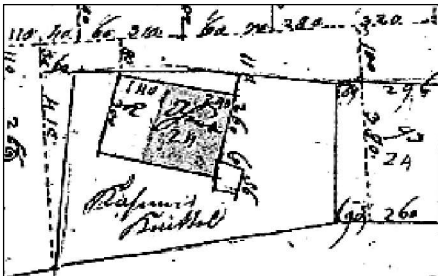
1824 Willibald Strigel/Kasimir Knittel (?), um 1840 Sebastian Kapeter, 1850 Anton Wetzel, 1881 Anton Unmuth, 1910 Johann Baptist Unmuth, 1950 Johann Evangelist Unmuth, 1977 Johann Georg Unmuth

1824 erbaut (?), 1849 abgebrannt und – unter Sebastian Kapeter – wieder neu aufgebaut, 1970 abgerissen (Bauplatz für die Raiffeisenbank), nachdem der letzte hier wirtschaftende Bauer *Johann Unmuth* mit seiner Landwirtschaft auf einen neu gebauten Aussiedlerhof umgezogen war.

Abfolge der in den verschiedenen Archivunterlagen nachgewiesenen Hausbesitzer auf „S. Willibald“ (soweit recherchierbar mit Zusatzinformationen und Pfarrbuch-Daten):

Die ersten Besitzer des 1824 erbauten und 1849 abgebrannten Anwesens lassen sich nicht mehr zweifelsfrei feststellen, weil „S. Willibald“ im Lagerbuch von 1820 nicht genannt ist (da es zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht gebaut war) und bei der 1. *Württembergischen Landesvermessung* von 1822 widersprüchliche Besitzerangaben gemacht sind: In einem „Brouillon zur Messtischplatte S. O. Schichte XLVIII No. 33“ (Ortsvermessung von Braunenweiler) ist unter Haus Nr. 24 als Besitzer eingetragen:

Strigel Willibald (möglicherweise Namensgeber für den Hausnamen?). Eigenartigerweise steht jedoch



im Detail-

Aufmaß zu dieser Landesvermessung (= Teil des Brouillons) bei Haus Nr. 24 der Name: **Kasimir Knittel**. Beide Personen sind bereits als Besitzer anderer Hausanwesen genannt: *Willibald Strigl* (1791-1865), Schuhmacher auf „S. Ignatius“ [s. Haus Nr. 4], *Kasimir Knittel* (1773-1823), Polizeidiener auf „S. Michaelis“ [s. Haus Nr. 11/12]. Denkbar ist beispielsweise, dass *Kasimir Knittel* 1822 dort bauen wollte und sein Verwandter¹ *Willibald Strigl* nach *Kasimirs Knittels* Tod 1824 tatsächlich dorthin gebaut hat (?). Im Urbar von 1836 ist das 1824 gebaute grundeigene Hausanwesen unter dem

Hausnamen „S. Willibald“ und der Nummer 24 im Besitz von Schultheiß **Lorenz Schmid** nachgewiesen.

Dieser war bis 1832 Inhaber des früheren Pfarrwidum-Hofes [s. Haus Nr. 15/15A].² Diese Namensnennungen können allerdings nur wenig zur Rekonstruktion einer konkreten ersten Besitzfolge auf dem Anwesen beitragen. Leider fällt die in Frage kommende Zeitphase in das „schwarze Loch“ vor Beginn der Braunenweiler Kaufbuch-Schreibung (1840).

Die weitere Folge auf „St. Willibald“ ist dann lückenlos nachvollziehbar:

• **um 1840: Sebastian Kapeter (1811-1886)**, Tagelöhner, geboren in Altshausen; Heirat 1840 in Braunenweiler mit **Elisabeth Heudorfer** (1812-1868, uneheliche Tochter von *Catharina Schelldorf*, s. Haus Nr. 13, und *Martin Heudorfer*), 11 Kinder, darunter: *Antonia Kapeter* (1833-1909, unehelich geborener Sohn *Johann Nepomuk Roth*, s. Haus Nr. 7), *Catharina Paulina Kapeter* (1843-1905, 1880 verheiratet mit *Johann Baptist Eisele*, 1817 geboren in Obereggatsweiler auf dem zu diesem Zeitpunkt noch ungeteilten Eisele-Hof, Nachfolger auf dem von *Sebastian Kapeter* 1869 gebauten Haus Nr. 68, s. dort), *Ottilia Kapeter* (* 1846, 1876 verheiratet nach Leinstetten) und *Genofeva Kapeter* (* 1849, verheiratet nach Ostrach).³

Nachdem sein Haus Nr. 24 im Jahr 1849 abgebrannt war, erstellte *Sebastian Kapeter* an gleicher Stelle wieder eine, um einen Bund vergrößerte, neue Hofstelle.⁴ Dabei übernahm er sich wohl in seinen finanziellen Möglichkeiten. Er wurde „vergantet“, sein dingliches Vermögen im Auftrag des *Königlichen Oberamtsgerichts Saulgau* zwangsversteigert. Da die erste Versteigerung am 13.3.1850 ohne angemessenes Angebot blieb, kam es am 5.4.1850 zu einem zweiten Termin, bei dem **Josef Wetzel** aus Untereggatsweiler [s. Folgeabschnitt] mit einem Gebot von 2.000 Gulden den Zuschlag erhielt.⁵ 1869 hatte sich *Sebastian Kapeter* wieder so weit erholt, dass er am östlichen Ortsende in Richtung „Wasenried“ (heute: Eggatsweiler Straße 6) ein neues Wohnhaus bauen konnte [s. Haus Nr. 68, später Haus Renz].

¹ Kasimir Knittels Mutter *Christina Strigel* (1731-1788) war eine Großtante von *Willibald Strigel* (1791-1865)

² Beilage zum Grundbuch S. 280 (StA SIG, Dep 30/13 T 4 Nr. 19)

³ Familienregister I S. 113; Güterbuch-Aufnahme 1842, Güterbuch-Hefte 54 und 77,

⁴ Güterbuch-Fortschreibung in Heft 54/2

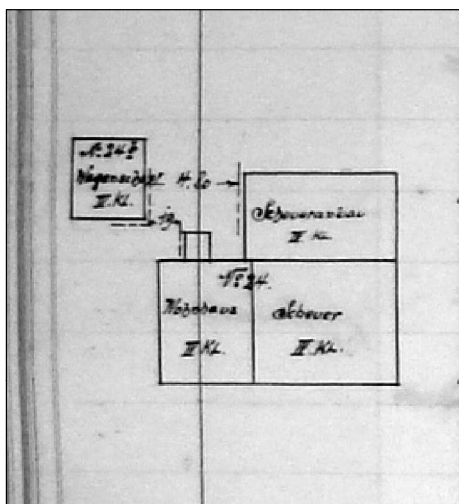
⁵ Kaufbuch II/156 b

Laut Güterbuch-Fortschreibung in Heft 54 war das von Sebastian Kapeter **1849** nach dem Brand neu gebaute Anwesen a) größer und b) von besserer Baustruktur als der Vorgänger-Hof von 1824: War das alte Hausanwesen noch „ganz von Holz aufgeführt“, so bestand der Neubau „häftig von Stein, häftig von Lärchenholz“. War der Dachstuhl des alten Hauses noch 3-bündig, so hat der neue nun 4 Kare. *Sebastian Kapeter* stellte den Neubau nicht genau auf den alten Platz, sondern bebaute über den eigentlichen Hofraum hinaus auch Teile der Gärten No. 52 und 53.

• **1850: Anton Wetzel (1817-1897)**, Küfer, geboren in Untereggatsweiler als Sohn von *Johann Georg Wetzel* auf „S. Raphael“ [heute Hof Nassal], Heirat 1850 in Braunenweiler mit **Josepha Lang** (1823-1897) aus Hopperbach auf das bei der Zwangsversteigerung von *Sebastian Kapeter* erworbene Hausanwesen Nr. 24, drei Kinder, darunter einzig länger lebend: **Victoria Wetzel** (1853-1934, Heirat 1881 mit dem Hausnachfolger **Anton Unmuth** [s. Folgeabschnitt]).⁶

• **1881: Anton Unmuth (1851-1906)**, Wagner, geboren in Schwarzenbach/Boms als Sohn des Bauern *Josef Unmuth*, Heirat 1881 mit **Victoria Wetzel** (1853-1934, s. Vorabschnitt), zwei Kinder: **Johann Baptist Unmuth** (1882-1964, Wagner und Nachfolger auf dem elterlichen Anwesen, s. Folgeabschnitt) und *Josepha Unmuth* (1885-1933, 1912 Heirat mit dem in Moosheim geborenen Lehrer *Johann Georg Locher* nach Gmünd).⁷

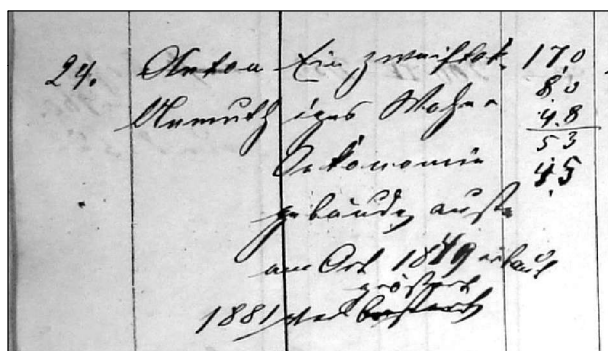
Victoria Wetzel übernahm einen Tag vor ihrer Hochzeit mit *Anton Unmuth* das elterliche Anwesen – einschließlich ca. 10 Morgen Äcker und Wiesen, darunter auch 1 ½ Morgen auf Engenweiler Markung – gegen eine Kaufsumme von 10.000 Mark und ein lebenslanges Leibgeding für die Eltern. Unter dem neuen Besitzer *Anton Unmuth* wurde das Anwesen „S.



Willibald“

sofort nach der Übernahme durch Zukauf von weiteren Hofflächen (1 a 14 qm nach

hinten angrenzendem Gemeindegrund), durch Einbau einer Wagner-Werkstatt in die Scheuer sowie 1884 durch einen freistehenden Schweinestall und einen Backofen erweitert und verbessert. So hatte die Hofparzelle Nr. 24 „St. Willibald“ in der Zeit von *Anton Unmuth* schließlich ein Maß von 3 a 90 qm. Nachdem *Anton Unmuth* am 29.4.1906 verstorben war, blieb das Anwesen zunächst im Besitz seiner Witwe *Victoria geb. Wetzel*, ehe diese 1910 an ihren Sohn *Johann Baptist Unmuth* übergab.



• **1910: Johann Baptist Unmuth (1882-1964)**, Wagner und Bauer, Sohn von *Anton Unmuth* [s. Vorabschnitt], Heirat 1910 mit **Anna Mohn** (1884-1967) aus Moosheim, vier Kinder: **Johann Evangelist Unmuth** (1910-1977, Wagner und Hoferbe, s. Folgeabschnitt), *Josefine Unmuth* (1912-2008, 1937 Heirat mit *Anton Blaser*, s. Haus Nr. 21), *Anna Viktoria Unmuth* (1920-1921) und *Anton Unmuth*, (1924-1944 gefallen in Russland).⁸

Johann Baptist Unmuth baute 1922 im linken hinteren Hofbereich eine freistehende Scheuer, die er 1931 noch vergrößerte (s. Foto unten).



⁶ Familienregister I S. 133; Wetzel-Linien 2 (*Wetzel-Buch* v. B. Wetzel, 2010); Güterbuch-Heft 54, Gebäudeschätzprotokolle von 1856 u. 1874

⁷ Familienregister I S. 192; Güterbuch-Heft 54, Kaufbuch VI/37; Gebäudeschätzungsprotokolle von 1881, 1882, 1908 (Witwe)

⁸ Familienregister II S. 63; Gebäudeschätzungsprotokolle von 1914, 1923, 1931

• **Johann Evangelist (Hans) Unmuth (1910-1977)**, Wagner und Landwirt, Sohn von Johann Baptist Unmuth [s. Vorabschnitt], Heirat 1950 mit **Theresia Baur** (1923-2009, Tochter von Johann Georg Baur, s. Haus Nr. 56), drei Kinder: **Johann Georg Unmuth**, (* 1951, Hoferbe, s. Folgeabschnitt), **Gertrud Unmuth**, (* 1956, wohnhaft in Saulgau), **Annerose Unmuth**, (* 1961, in Braunenweiler verheiratet mit *Johannes Eisele*).

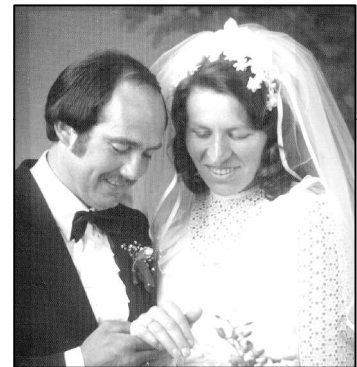


Johann Unmuth II. gab im Laufe der Zeit das Wagner-Handwerk auf und verlagerte seinen landwirtschaftlichen Betrieb samt Wohnung Ende 1969 in einen an der Verbindungsstraße nach Krumbach/Kleintissen neu gebauten „Aussiedlerhof“ (heute: Krumbacher Straße 15). Das alte Hausanwesen Nr. 24 wurde von der Genossenschaftsbank gekauft und 1970 abgerissen.



Theresia Unmuth geb. Baur blieb bis über ihr 80. Lebensjahr hinaus noch „topfit“, versorgte ihren Haushalt, den Garten und ihre Katzen selbst und erntete beim 80er-Fest im Herbst 2003 mit ihren Gedichtvorträgen noch allgemeinen und langen Applaus.

• **1977: Johann Georg (Hans) Unmuth**, Landwirt, geboren 1951 als Sohn von Johann Evangelist Unmuth [s. Vorabschnitt], Heirat 1982 mit **Hyazintha Sättele** (geboren 1953 in Haisterkirch), zwei Kinder: Hyazintha (* 1982) und Alexander (* 1984)



Hans Unmuth bewirtschaftet den elterlichen (Aussiedler-)Hof weiter, gab aber die Viehwirtschaft auf und betätigt sich als Schneesäumer- und Frohnmeister für die Ortschaft Braunenweiler.



Haus Nr. 24 „Wangers“ in einer Aufnahme aus den 60er -Jahren



Haus Nr. 24 (links) und Nr. 25 (Stütze) in einem Fotos Ende der 30er-Jahre
im Vordergrund: Bernhard und Anna Reck



Haus Nr. 24 (rechts) und Nr. Haus 73 (Wally Fetscher), beide abgerissen



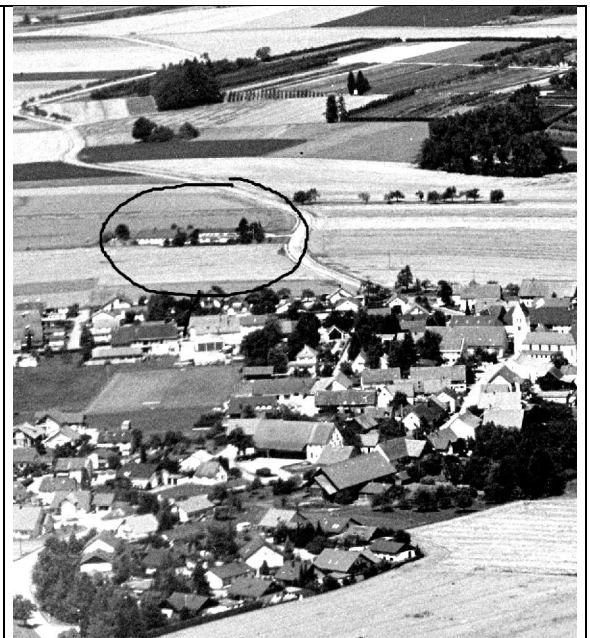
Abbrucharbeiten am Wanger-Haus Nr. 24 im Jahr 1970 (im Hintergrund das
später ebenfalls abgerissene Haus Nr. 73)



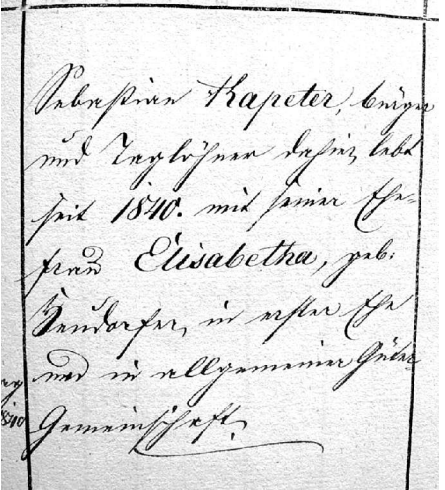
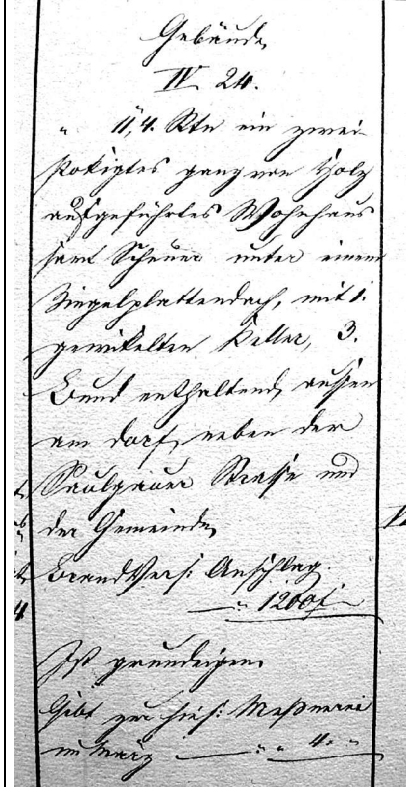
Das 1971 an die Stelle von Haus Nr. 24 erstellte neue Gebäude der Spar-
und Darlehnskasse Braunenweiler mit Lagerhaus, rechts Haus Nr. 25 von
Konrad Stütze (Luftbild: B. Wetzel, Juni 1993)



Der Aussiedlerhof der Familie Unmuth an der Verbindungsstraße nach Kleintissen
(Luftbilder: B. Wetzel,, oben Juni 1993, rechts Juli 1992)



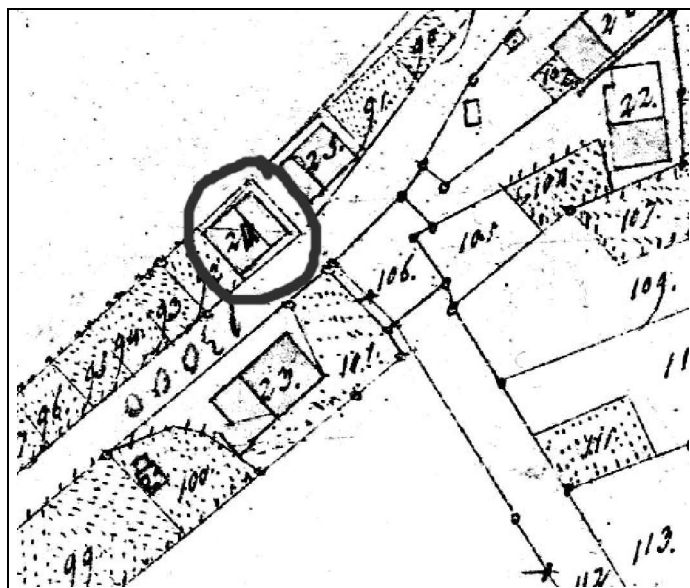
◆ Güterbuch für Braunenweiler von 1842 (Güterbuch-Aufnahme)

Beschreibung des Guts.	Beschreibung des Guts.	
		<p>Gebäude IV. 24.</p> <p>11,4 Rtn (Ruten) ein zweistöckiges ganz von Holz aufgeführtes Wohnhaus samt Scheuer unter einem Ziegelpattendach, mit 1 gewickelten Keller, 3 Bund enthaltend, aussen am Dorf, neben der Saulgauer Straße und der Gemeinde.</p> <p>Brandvers. Anschlag 1200 f (Gulden).</p> <p>Ist grundeigen</p> <p>Gibt zu hies.(iger) Meßnerei im März 4 Kreuzer</p>

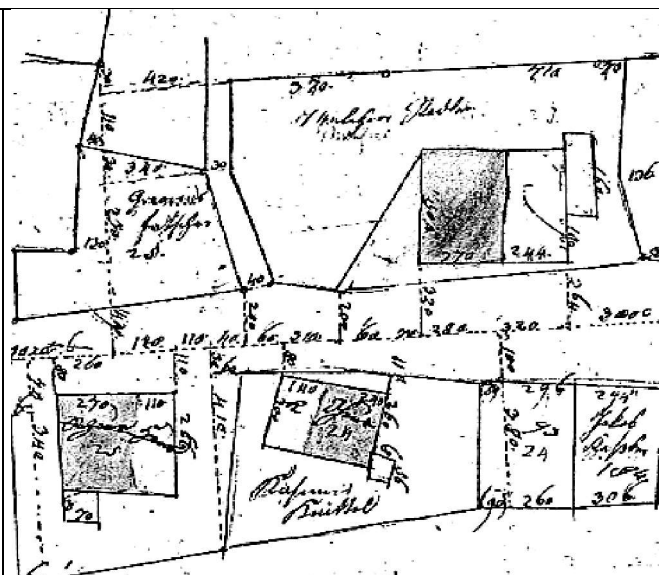
Sebastian Kapeter, Bürger und Tagelöhner dahier, lebt seit 1840 mit seiner Ehefrau Elisabetha, geb. Heudorfer, in erster Ehe und in allgemeiner Güter-Gemeinschaft.

<p><i>Opbünd.</i> ... 2 qm. ... <i>IV. 24.</i> ... 33 qm. ... <i>44. 24.</i> ... 59. ... <i>11. 4. 11.</i> ... 30. 70 qm. ... <i>Freiburg, ganz neu</i> <i>aufgeführt</i> ... <i>Freib. 15. 11. 11.</i> <i>neuen Ziegel-Plattendach</i> <i>mit einem gewickelten Keller</i> <i>Keller, 3. 4. und aufgebau</i> <i>neuer von Dorf, neben</i> <i>dem Freilichner Straß</i> <i>und der Opbünd.</i> <i>Brandversicherung</i> ... <i>1849 abgebrannt</i> ... <i>1900 f.</i></p>	<p>Gebäude IV, 24 3 a 90 qm, ein zweistöckiges, ganz von Holz aufgeführtes Wohnhaus samt Scheuer, unter einem Ziegelplattendach, hälftig von Stein, hälftig von Fachwerk, mit einem gewickelten Keller, 3 4 Bund enthaltend, aussen am Dorf, neben der Saulgauer Straße und der Gemeinde, Brandversicherungsanschlag 1200 f. 1900 f. 1849 abgebrannt und wieder neu aufgebaut.</p>
--	--

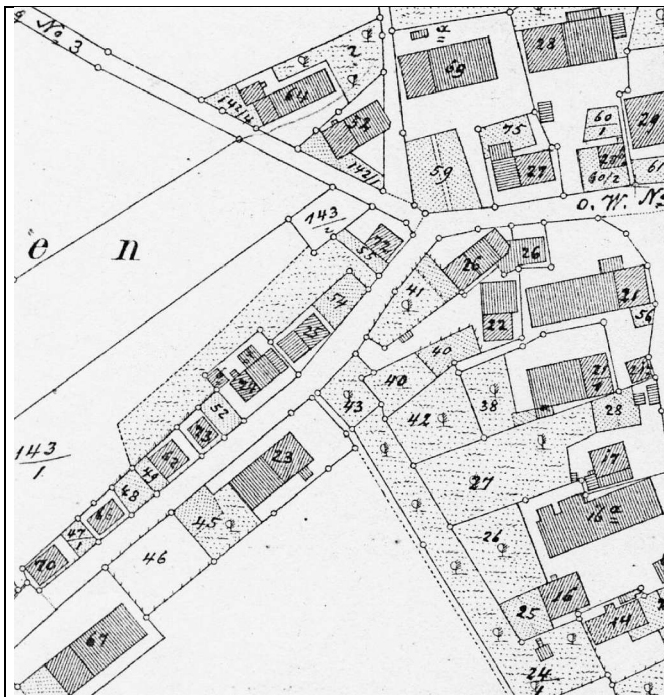
Auszug aus Güterbuch-Heft 54



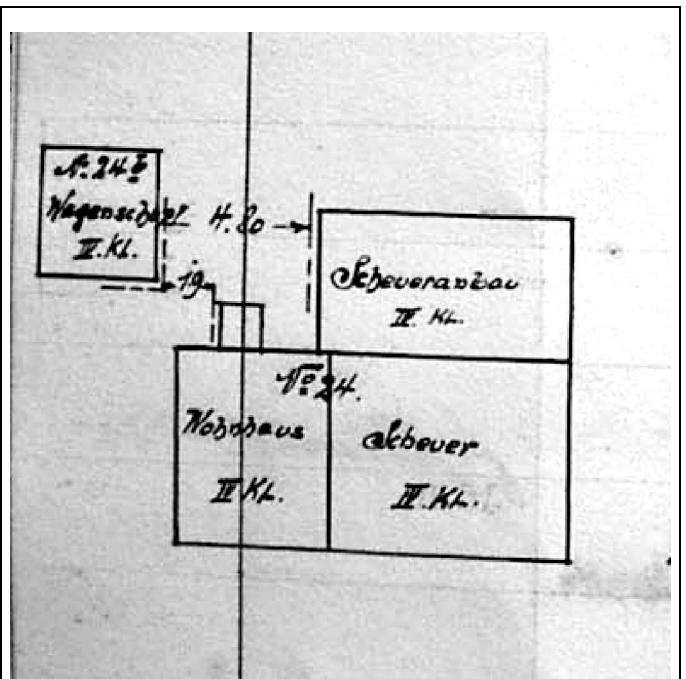
Ortsplan-Auszug von 1822 mit den Anwesen Nr. 24 (Kreis), Nr. 25 (Haus Gebhart/Stützle) und Nr. 23 (Löwen). Haus Nr. 23 auf der einen und Haus Nr. 24 auf der anderen Straßenseite bildeten damals den baulichen Ortsrand in Richtung Saulgau, weiter westlich kamen nur noch Gartengrundstücke.



Detailaufmaße aus der 1. Württembergischen Landesvermessung 1822, wieder mit den 3 Anwesen 23 (oben), 24 und 25 (unten). Bei Haus Nr. 24 ist hier der bereits oben erwähnte Besitzname Kasimir Knittel eingetragen. Bei einem Vergleich mit dem auf der Folgeseite abgedruckten Planauszug von 1902 ist deutlich zu erkennen, dass das alte und das neue Haus unterschiedlich platziert waren.



Ortsplan-Auszug von 1902



Skizze von Haus No. 24 im Gebäude-Schätzprotokoll von 1908